

Jetzt jedoch lockte mich die Durchquerung einer Höhle, durch die der Jakobsweg führte, der ‚Tunel de San Adrian‘. An einer erfrischenden Quelle konnte ich mich erfrischen und meinen Wasservorrat auffüllen.



*Berglandschaft vor dem 'Tunel de San Adrian'*

Ein feenhaftes Reich umfing mich, als ich durch den Tunnel hinauf schritt in einen lichten Buchenwald hinein. Das Laub

warf fleckige Schatten, Moose und Flechten überzogen die Stämme der Bäume und die zahlreichen Steine und Findlinge, die am Weg und im Wald verteilt lagen. Wäre mir hier ein Einhorn begegnet, es hätte mich nicht verwundert. Und tatsächlich sollte ich weiter unten auf der anderen Seite des Berges frei weidenden Pferden begegnen, die aber statt eines stattlichen Horns auf der Stirn eine dicke scheppernde Glocke um den Hals trugen. Fast kamen mir die Tränen beim Anblick der durch die Kuhglocken entwürdigten Kreaturen.

Nun aber kletterte ich auf den historischen Resten der alten mittelalterlichen Pflasterung des Jakobswegs. Hier schien die Zeit stehen geblieben zu sein, und die Jahrhunderte flogen vor

meinem inneren Auge vorbei. Besuchen wir auf unserem Weg durchs Leben nicht auch die Orte, mit denen wir aus früheren Leben verbunden sind, begegnen wir nicht immer wieder Menschen, die wir in früheren Zeiten bereits kannten? Vielleicht bin ich schon vor 800



Jahren hier entlang gelaufen...

Mir wurde eine tiefe mystische Erfahrung zu Teil, die ich aber hier nicht beschreiben werde. Sie prägte meinen gesamten weiteren Weg. Jedenfalls schenkten mir die Bewohner dieses zauberhaften Reiches einen Wanderstock, der mich wunderbar die weiteren 900 Kilometer durch Spanien begleitete.

Seit diesem Erlebnis interessiere ich mich für die Geschichte und die Mythen dieser Region und des Baskenlandes. Wie heißt dieser Ort, hat der Name Aizkorri eine Bedeutung, etwa wie bei uns die Namen ‚Altkönig‘ oder ‚Vogelsberg‘, ist der Name männlich oder weiblich? Was kann er mir über diese Region mitteilen? Wo anders als in der Hauptstadt des Baskenlandes, in Vitoria – Gasteiz könnte ich Antwort auf meine Fragen erhalten? Dort traf ich eine junge Baskin, die fließend englisch sprach. Sie meinte, in der baskischen Sprache würden Namen geschlechtsneutral sein. Meine Frage nach einer weiteren Wortbedeutung der Namen konnte ich ihr nicht verständlich machen. Vielleicht gibt es keine sinnhafte Bedeutung der Namen. Fündig wurde ich bei meinen weiteren Recherchen zu Aizkorri in der Mythologie des Baskenlandes.

Die meisten Götter sind weiblich, und die Hauptgottheit ist Mari. Diese Göttin vereint in sich viele Funktionen, die in anderen Ländern auf verschiedene Gottheiten verteilt sind. Sie wohnt in Höhlen von hohen Bergen, darunter auch der Aketegi in Aizkorri, in dessen Gebiet ich das mystische Erlebnis hatte. Die Höhlen als Wohnstätten von Mari verweisen vermutlich auf eine sehr alte Göttin mit Wurzeln, die bis in die Steinzeit reichen. Damals stand die Frau als Quelle des Lebens im Mittelpunkt der Gemeinschaft und bildete den Kern eines an den Rhythmen der Natur orientierten Weltbildes. Immer wieder bin ich auf dem Jakobsweg auf Spuren dieses Denkens und Empfindens gestoßen. In mehreren mich tief erschütternden Erlebnissen hatte ich diese kraftvolle weibliche Energie im Baskenland erlebt. An vielen Orten im Baskenland spürte ich diese Kraft, und sie war mir dort auch mehrmals in meinen Träumen dramatisch begegnet.